

**19. Wahlperiode**

**Schriftliche Anfrage**

**des Abgeordneten Carsten Ubbelohde (AfD)**

vom 16. März 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 17. März 2023)

zum Thema:

**4,7 Millionen EUR für Berlins Corona-Impfkampagne**

und **Antwort** vom 04. April 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 05. April 2023)

Senatsverwaltung für Gesundheit,  
Pflege und Gleichstellung

Herrn Abgeordneten Carsten Ubbelohde (AfD)

über

die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen –

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/15 098

vom 16. März 2023

über 4,7 Millionen EUR für Berlins Corona-Impfkampagne

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung des Abgeordneten:

Der Senat hat Anfang 2022 einen sozialwissenschaftlichen Beraterstab zur Pandemiebekämpfung ins Leben gerufen. Dieser hat(te) die Aufgabe, „Wege aufzuzeigen, wie die Impfbereitschaft in der Berliner Bevölkerung weiter erhöht werden kann“. Im Doppelhaushalt 2022/2023 wurde ein Betrag in Höhe von 4,7 Millionen EUR für den Fall eingestellt, „dass sich eine Kampagne als wirksames Mittel zur Erreichung dieses Ziels als aussichtsreich erweisen könnte“<sup>1</sup>. Die Informations- und Impfkampagne war für den Herbst 2022 gedacht.

Nach Angaben des Senats (schriftliche Anfrage, Drucksache 19/12753, v. 01.08.2022<sup>2</sup>) wurden die Mitglieder des sozialwissenschaftlichen Beraterstabes „mit Schreiben von Herrn Staatssekretär Dr. Thomas Götz vom 18. Februar 2022 und 3. März 2022 in diese Funktion berufen und haben unmittelbar ihre Arbeit aufgenommen“. Den Antworten des Senats ist jedoch zu entnehmen, dass noch im August 2022 weder ein Konzept, ein Handlungsplan oder konkrete Maßnahmen festgelegt worden waren, noch war entschieden, wie und welche Personen in Situationen erhöhter Vulnerabilität spezifisch anzusprechen sind.

1. Wurde zwischenzeitlich ein Planungskonzept vom Beraterstab vorlegt? Sofern ja, bitte um Erläuterungen: Welche Ziele verfolgt(te) das Konzept? Mit welchem Ergebnis bisher? Ist das Konzept öffentlich einsehbar? Falls ja, wo?

Zu 1.:

---

<sup>1</sup> [Vorlage](#) zur Beschlussfassung über das Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans von Berlin für die Haushaltsjahre 2022 und 2023 (Haushaltsgesetz 2022/2023 – HG 22/23) Einzelplan 09. 22.04.2022.

<sup>2</sup> [Ist eine Impfkampagne für Berlin im Herbst 2022 zwingend? – Schriftliche Anfrage, Drucksache 19/12753.](#)

Klar definierter Auftrag des Beraterstabes war es, aus sozialwissenschaftlicher Sicht Stellungnahmen zur möglichen Stärkung der Resilienz der Berliner Bevölkerung im Rahmen der Corona-Pandemie zu erarbeiten. Hierzu bedurfte es keines Planungskonzeptes.

2. Welche Empfehlungen sprach der Beraterstab seit August 2022 aus? Welche Beschlüsse des Senats erfolg(t)en daraus?

Zu 2.:

Der Beraterstab hat zwei Empfehlungen erarbeitet. Diese sind unter <https://www.berlin.de/sen/gesundheit/themen/gesundheitschutz-und-umwelt/infektionsschutz/corona/beirat/> abrufbar:

- Stellungnahme: „Empfehlungen zur Verbesserung der Impfquote gegen SARS-CoV-2“;
- Stellungnahme: „Empfehlungen für eine Impfaufklärungskampagne zur Verbesserung der Impfquote gegen SARS-CoV-2 im Herbst/Winter 2022“;

Die Empfehlungen sind in die Beratungen des Senats zum Corona-Pandemie-Management eingeflossen.

3. Welche Maßnahmen wurden im Rahmen der Impfkampagne für den Herbst 2022 im Einzelnen ergriffen und umgesetzt, um die Impfbereitschaft in der Berliner Bevölkerung zu erhöhen? Bitte um konkrete Erläuterungen.

Zu 3.:

Es wurden 50.000 Postkarten und 2.000 Poster an die 12 Gesundheitsämter in Berlin und rd. 300 Pflegeeinrichtungen (stationär und Zeitpflege) in Berlin verschickt. Eine Auslage erfolgte auch in der für Gesundheit zuständigen Senatsverwaltung selbst. Dabei wurden zwei Motive zur Erhöhung der Impfbereitschaft für die Ü60-Gruppe (in den Sprachen Deutsch, Türkisch, Arabisch, Russisch, Ukrainisch) aus der Kampagne des Bundesgesundheitsministeriums genutzt.

4. Seinerzeit gab der Senat zudem an (Frage 3, Drucksache19/12753), es werde „daran gedacht, spezifische Konzepte für die Gruppen der ukrainischen Flüchtlinge und der besonders vulnerablen Gruppen zu entwickeln. Die Kampagne soll insbesondere von Testimonials getragen werden, die einzelne Communitys lokalnahe und entsprechend ihrer kulturellen Eigenheiten ansprechen“<sup>3</sup>.

Wie stellt sich die vom Senat beabsichtigte Steigerung der Impfbereitschaft in der Berliner Bevölkerung quantitativ dar? Welche Personengruppen wurden bisher (in welcher Anzahl) im Rahmen der Impfkampagne wie angesprochen bzw. erreicht? Bitte um Erläuterungen.

Zu 4.

---

<sup>3</sup> [Ist eine Impfkampagne für Berlin im Herbst 2022 zwingend? – Schriftliche Anfrage, Drucksache 19/12753.](#)

Ende 2022 wurde seitens des Senats von einer Fortsetzung der Impfkampagne abgesehen. Grund hierfür war Verbesserung und Stabilisierung der pandemischen Lage.

5. Gab es bereits Ausschreibung bzw. Auftragserteilungen bezüglich der Impfkampagne. Wie ist der aktuelle Stand? Wurden bislang Verträge unterzeichnet? Sofern ja, bitte um Erläuterungen dazu.

Zu 5.

Insgesamt wurden vier Aufträge an in Berlin ansässige Unternehmen erteilt.

6. Wie stellt sich die Verwendung der für das Haushaltsjahr 2022 eingestellten Mittel i. H. v. 4,7 Millionen EUR dar? Inwiefern, und falls ja, in welcher Höhe wurden wann und wofür Mittel verausgabt.

Zu 6.:

Von September bis Dezember 2022 wurden zum aktuellem Stand insgesamt 28.567,16 Euro im Rahmen der geplanten Impfkampagne veräußert.

7. Wie sind die die ggf. nicht verausgabten Mittel (in welcher Höhe) ihrer Zweckbestimmung nach weiter zu verwenden?

Zu 7:

Die restlichen unverbrauchten Mittel wurden wieder dem Landeshaushalt zur freien Verfügung zugeführt.

8. Ist der Senat im Ergebnis der Meinung, dass sich die Kampagne als ein „wirksames Mittel“ im Sinne der gesellschaftspolitischen Zielsetzung des Senats erwiesen hat und die dazu von ihm im Jahr 2022 formulierten Ziele erreicht wurden?

Zu 8.:

Ja.

Berlin, den 04. April 2023

In Vertretung  
Dr. Thomas Götz  
Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit,  
Pflege und Gleichstellung